SIM fehlt 06:36 98 %
Zurück

Herr Drescher macht Druck

Der Landrat will den geplanten Verkauf des letzten Blockes in Prora, der nach wie vor in öffentlicher Hand ist, jetzt massiv beschleunigen.

Von Benjamin Fischer

Am 12. März soll der Kreistag über die Veröffentlichung der Ausschreibungsunterlagen abstimmen, um Block V in Prora zu verkaufen. FOTO: STEFAN SAUER

Prora/Stralsund. Es soll der bisher größte Immobiliendeal des Landkreises Vorpommern-Rügen werden – der Verkauf von Block V des von den Nazis erbauten Kraft-durch-Freude-Komplexes (KdF) am Ostseestrand von Prora. Die Vorbereitung des Verkaufs des letzten Teilstücks dieses Kolosses war zuletzt ins Stocken geraten. Ein eigens zu diesem Zweck gegründeter Ausschuss des Kreistages hat mehr als ein Jahr lang beraten, Dinge abgewogen, besprochen, was man alles noch tun müsste, Betroffene angehört, sich vor Ort in Prora umgeschaut; aber bisher wenig konkrete Ergebnisse produziert.

Vorpommern-Rügens Landrat Ralf Drescher (CDU) dauerte dies am Ende alles zu lange, woraufhin er das Verfahren innerhalb der Kreisverwaltung nun zur Chefsache gemacht hat. Dies blieb nicht ohne Wirkung. Während der jüngsten Sitzung des Prora-Ausschusses ist mehr entschieden worden als im gesamten Jahr vorweg. Man spürt, dass der Landrat das Thema noch geregelt haben möchte, ehe er im Frühjahr sein Amt freiwillig aufgibt. „Verwaltungsintern sollen die Verkaufsvorbereitungen noch vor Weihnachten abgeschlossen sein", sagt Drescher.

Am 12. März soll anschließend der Kreistag über die vorbereitete Ausschreibung entscheiden. Danach können sich die Interessenten um den Block bewerben. Auf das Geld, das dabei fließen soll, wird es dabei nicht nur ankommen. Es zählt auch die Idee, die ein Investor für Prora hat. Drescher: „Wie wir den Preis und mögliche weitere Kriterien gewichten, ist aber noch offen." Eines dieser Kriterien speist sich allein aus der historischen Bedeutung des Betonklotzes. So sollen in dem Komplex später nicht nur rund 150 neue Wohnungen, sondern auch ein Bildungs- und Dokumentationszentrum zur Rolle Proras bei den Nazis beziehungsweise später in DDR-Zeiten untergebracht werden. Ein Gutachten soll jetzt klären, bis zu welcher Schmerzgrenze der Bildungsverein finanziell mit Miete und Betriebskosten belastbar wäre. Zur Verwirklichung dieses Projektes könnte der Investor zudem Fördermittel von Bund und Land erhalten. Dennoch wird er einen Teil der Kosten, die die Einrichtung verursacht, selbst bezahlen müssen, was sich wiederum auf den möglichen Verkaufspreis auswirken könnte. In ein weiteres Gutachten fließt derzeit alles ein, das den Wert dieser besonderen Immobilie einerseits steigern, aber auch die Belastung, die den späteren Ertrag des neuen Eigentümers schmälern könnte. Das Papier ist nötig, da der Landkreis kein Objekt unter Wert verkaufen darf, der sich besonders im Fall von Block V in Prora ohnehin nicht mal eben über den Daumen schätzen ließe, selbst, wenn dies rechtlich möglich wäre.

Die Planungshoheit auf dem Gelände hat die Gemeinde Binz. Sie hat sich bisher stets dafür ausgesprochen, in dem Block ausschließlich dauerhafte und keine Ferienwohnungen zu genehmigen. Das dämpft zwar ebenfalls mögliche Gewinne, die sich mit dem Objekt machen lassen, sorgt aber für eine homogene Nachbarschaft, was bei den Binzer Gemeindevertretern offenbar Priorität hat.

Weitere Dinge, die vor dem Verkauf geregelt sein müssen, laufen inzwischen. So besteht mit der benachbarten Jugendherberge weitgehend Einigkeit über die Verlegung des Strandzuganges, eines Camping- sowie eines Parkplatzes. Außerdem muss der Pachtvertrag der Jugendherberge angepasst werden, da sie bislang auch die Flächen gepachtet hat, die zu dem Teil von Block V gehören, den der Landkreis verkaufen will.

KOMMENTAR

Die Marktwirtschaft mag keine unbekannten Faktoren

Von Benjamin Fischer

Die Vorbereitung des Verkaufs von Block V in Prora drohte für mögliche Investoren ein Unterfangen mit vielen Unbekannten zu werden. Einerseits soll der neue Eigentümer ein saniertes Domizil für ein Dokumentations- und Bildungszentrum schaffen und dieses zum Großteil bezahlen, ohne dafür zumindest bis heute eine ausreichende Miete in Aussicht zu haben, mit der die Ausgaben refinanziert werden können. Andererseits versucht die Gemeinde Binz bislang, sich planungsrechtlich viele Optionen offen zu halten, um ebenfalls von einem Verkauf zu profitieren. Es gibt in der Mathematik Gesetze, nach denen sich eine Gleichung mit mehreren Unbekannten lösen lässt. Diese gelten aber in der Marktwirtschaft nicht. Insofern ist es gut, endlich Klarheit zu schaffen.

Kreis hofft auf Fördermittel

Im Zuge der Vorbereitung des bisher größten Immobiliendeals des Landkreises Vorpommern-Rügen, dem Verkauf von Block V in Prora, soll demnächst eine Förderkonferenz stattfinden, um die Bereitstellung von Fördermitteln zu prüfen. Neben dem Landkreis werden Vertreter der Bundes- und Landesregierung mit am Tisch sitzen. Zuvor sind bereits entsprechende Verhandlungen mit dem Bund sowie mit der Landeszentrale für politische Bildung geführt worden. Das Geld soll in die Sanierung des Bereiches des Nazi-Kolosses fließen, in dem später ein Bildungs- und Dokumentationszentrum untergebracht werden soll. So soll der möglicherweise dauerhafte Mietausfall für die Fläche, die ein privater Investor für das Dokumentationszentrum freigeben müsste, zumindest zum Teil refinanziert werden.

Ralf Drescher scheidet im Frühling auf eigenen Wunsch aus. Bis dahin bringt er die für ihn wichtigsten Projekte noch auf den Weg. FOTO: ALEXANDER MÜLLER